

Stadt will Laster über Feldweg führen

Anbaupläne für Kindertagesstätte · Stadt möchte in den Sommerferien mit den Arbeiten beginnen

Rauschenberg. Am Donnerstag stellten Bürgermeister Manfred Barth und Ingenieur Carsten Groß die Pläne für die Kindergartensanierung vor.

von Tobias Hirsch

In der Amtszeit von Bürgermeister Manfred Barth wurde kein Thema so intensiv und emotional diskutiert, wie die Sanierung und Erweiterung der evangelischen Kindertagesstätte in Rauschenberg. Ob Ortsbeiratssitzungen, Ausschusssitzungen oder Parlamentssitzungen: Stets war eine große Zuhörerschaft zugegen. „Das Thema hat eine ganze Menge Reaktionen ausgelöst“, sagte Barth.

Ende Januar hatte das Parlament die Pläne für einen Kindergartenneubau an der Kratz'schen Scheune endgültig beerdigt. Der Beschluss, nur noch die Erweiterung und Sanierung am jetzigen Kindergartenstandort weiterzuverfolgen, fiel knapp aus.

Am Donnerstagabend hatten die Bürger nun vermutlich ein letztes Mal die Möglichkeit, ihre Meinung zu dem Thema während einer Versammlung zu äußern. Am 17. März wollen die Stadtverordneten über die Sanierungspläne entscheiden. Zu der Informationsveranstaltung, in der Barth und Groß die Sanierungspläne vorstellten, kamen rund 50 Menschen.

Barth stellte zunächst noch einmal die zu erwartenden Kosten von Neubau beziehungsweise



Im Fokus der Bürger: Die Pläne für die Erweiterung und Sanierung der evangelischen Kindertagesstätte in Rauschenberg waren am Donnerstag Thema einer Informationsveranstaltung, die 50 Rauschenberger besuchten.

Foto: Tobias Hirsch

se Sanierung und Erweiterung gegenüber. „Wir haben all das reingerechnet, was wir bisher wissen“, sagte er. Barth schätzt die Kosten für die Sanierung und Erweiterung des alten Kindergartens auf rund 1,2 Millionen Euro – inklusive aller Nebenkosten wie zum Beispiel Bodengutachten (2 500 Euro) und Bauplanung (75 000 Euro). Einen Neubau an der Kratz'schen Scheune beziffert er auf rund 1,7 Millionen Euro. „Alleine wegen der preislichen Aspekte werden wir in eine Richtung

gedrängt“, sagte Barth.

Für die Sanierung des Kindergartens hat Rauschenberg bereits Zuschüsse erhalten. Barth will prüfen, ob noch weitere Zuschüsse möglich sind. Eine Finanzspritze für einen Neubau schließt der Rathauschef aus. „Wir bekommen aus dem Stadtumbau mit Sicherheit nichts für einen Neubau. Damit machen wir nämlich genau das Gegenteil von dem, was die wollen“, sagte der Bürgermeister.

Den Plan, inklusive der Raumaufteilung und dem Ab-

lauf der Bauphase, stellte Groß vor. Für den meisten Gesprächsstoff sorgte dabei die Zufahrt der Baufahrzeuge zur Baustelle. Für die Bauphase soll eine eigene Baustraße erstellt werden, die als Einbahnstraße von der Straße „Im Hainwinkel“ an den Kindergarten heranführen soll. Ein Feldweg ist bereits vorhanden. Dieser wurde bereits vor 30 Jahren als Baustraße für den alten Anbau genutzt. Um die Last der schweren Baufahrzeuge zu tragen, soll er ausgebaut werden.

Zurück sollen die Lastwagen über die Straße „Hinter der Mauer“ fahren.

Anwohner der Straße befürchten Komplikationen durch den Verkehr und holten sich vom Bürgermeister die Zusicherung, dass die Stadt für eventuell auftretende Schäden an Straße und Häusern aufkommt. Barth will vorab einen Beweisgutachter in die Straße schicken. Der soll alle Kellergeschosse und Außenfassaden fotografieren und bereits vorhandene Schäden aufnehmen.